

**Ivo Kamenov**

Naturzustand nach der Zivilisation.  
Vergemeinschaftung und ihre Probleme in  
Zeiten der Zombie-Apokalypse

Am Beispiel der US-amerikanischen Fernsehserie "The  
Walking Dead"

**Masterarbeit**

## **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:**

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Copyright © 2016 Diplom.de  
ISBN: 9783961161003

**Ivo Kamenov**

# **Naturzustand nach der Zivilisation. Vergemeinschaftung und ihre Probleme in Zeiten der Zombie-Apokalypse**

**Am Beispiel der US-amerikanischen Fernsehserie "The Walking Dead"**



## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einleitung</b> .....	<b>1</b>
<b>2. AMC und <i>The Walking Dead</i></b> .....	<b>4</b>
2.1. Die Entstehung der Fernsehserie.....	4
2.2. Die Showrunner.....	6
<b>3. <i>The Walking Dead</i> und 'Quality TV'</b> .....	<b>7</b>
3.1. Hybridität .....	7
3.2. Multimedialität .....	11
3.3. Rezeption.....	11
<b>4. Serialität in <i>The Walking Dead</i></b> .....	<b>13</b>
4.1. Die Rolle der Wiederholung und des Seriellen.....	14
4.2. Struktur von <i>The Walking Dead</i> .....	16
4.3. Staffelstruktur von <i>The Walking Dead</i> .....	19
<b>5. Die Philosophie hinter dem Naturzustand</b> .....	<b>24</b>
5.1. Thomas Hobbes und sein Werk <i>Leviathan</i> .....	24
5.2. State of Nature und Civil Society.....	25
5.3. Der Naturzustand von Thomas Hobbes .....	27
5.4. Die Begriffe des natürlichen Rechtes und des natürlichen Gesetzes .....	30
5.5. Der Naturzustand von John Locke .....	32
5.5.1. Die Abhandlungen.....	32
5.5.2. Der Naturzustand ist kein Krieg.....	33
5.5.3. Gott ist der Chef und es gilt sein Naturgesetz.....	34
5.5.4. Vernunft, Leidenschaften und Gewalt .....	35
<b>6. <i>The Walking Dead</i> als mediale Umsetzung des Naturzustandes</b> .....	<b>38</b>
6.1. „I don` t think those rules apply anymore” .....	40
6.2. Ein Naturzustand nach dem Untergang der Zivilisation .....	41
6.2.1. Globaler Naturzustand und „small pockets of order“ .....	42
6.2.2. Die wandelnden Toten .....	43
6.2.3. Zurück zu den Ursprüngen.....	45
<b>7. Der alltägliche Kampf ums Überleben: Auf der Suche nach Sicherheit, Recht und Gesetzlichkeit</b> .....	<b>47</b>
7.1. Es ist einfacher, in der Gruppe zu überleben .....	48
7.2. Den Naturzustand verlassen: Wie? .....	49
7.3. Von der Unmöglichkeit, einen Staat zu gründen .....	52
7.4. Die Vergemeinschaftung ist die Lösung .....	54

<b>8. Die Zivilisationszonen .....</b>	<b>57</b>
<b>9. Genre .....</b>	<b>61</b>
9.1. Genres und <i>The Walking Dead</i> .....	61
9.1.1. Der postapokalyptische Film.....	62
9.1.2. Zombies!.....	67
<b>10. Der narrative Rahmen – das wahre Gefängnis der Überlebenden .....</b>	<b>69</b>
10.1. Schritt Eins: Suche nach einer Zuflucht .....	69
10.2. Schritt Zwei: Ein passender Ort wird gefunden .....	72
10.3. Schritt Drei: Der Ort wird zombifiziert .....	74
10.4. Schritt Vier: Die Gruppe ergreift die Flucht .....	76
<b>11. Die problematische Vergemeinschaftung.....</b>	<b>78</b>
11.1. Die Farm von Hershel Greene.....	79
11.2. Der Governor und sein Woodbury .....	84
11.3. Rick Grimes und das Gefängnis.....	91
<b>12. Fazit .....</b>	<b>100</b>
<b>Quellenverzeichnis .....</b>	<b>103</b>
<b>Filmverzeichnis.....</b>	<b>108</b>
<b>Abbildungsverzeichnis .....</b>	<b>109</b>

## 1. Einleitung

Die US-amerikanische Fernsehserie *The Walking Dead*, die zum ersten Mal im Jahr 2010 vom Sender AMC<sup>1</sup> ausgestrahlt wurde, verfügt heute, sechs Jahre später, über einen unumstrittenen Kultstatus. Sie soll als zentraler Gegenstand und Forschungsartefakt der Analyse dieser Arbeit dienen. Die Pilotfolge der letzten sechsten Staffel wurde allein in den USA von den unsagbaren 14,6 Millionen Zuschauer live im Fernsehen verfolgt<sup>2</sup>. Die Serie erzählt die Geschichte einer Gruppe von Menschen, die im 21. Jahrhundert den Ausbruch einer ungewöhnlichen Apokalypse erleben: Plötzlich verwandeln sich bereits verstorbene Einwohner aus Atlanta in menschenfressende Kreaturen. Die Menschheit erweist sich als unfähig, die Ausbreitung der Seuche zu verhindern, was dazu führt, dass die Anzahl der Todesopfer und daher auch die der Zombies rapide steigt. Daraus ergibt sich auf Dauer ein Zustand, der keine Züge der Zivilisation mehr trägt: Die Kommunikation in allen Arten von Netzen ist nicht mehr möglich, die Infrastruktur funktioniert nicht mehr, es gibt keine medizinische Versorgung und das Militär und die Regierung scheitern bei ihrem Versuch, die kapitalistische Ordnung zu retten. Das Ergebnis ist eine völlig neue Welt und an der Spitze der Nahrungskette steht nicht mehr der Mensch, sondern der Zombie. Diese neue Weltordnung, die den gewöhnlichen Alltag in der diegetischen Welt der Serie darstellt, wirft mehrere existenzielle Fragen auf, aus deren Hintergrund in der Arbeit stets ausgegangen werden soll.

In der ersten Staffel stellt der Protagonist Rick Grimes die provokative Frage, ob in dieser aus den Fugen geratenen Welt die Regeln der Zivilisation noch gültig seien. Es stellt sich schnell heraus, dass sie nicht mehr beachtet werden können. Die Menschen müssen sich deviant verhalten und konstant auf der Hut sein. Es wird der Frage nachgegangen, wie sie unter den neuen postapokalyptischen Bedingungen handeln müssen, um als Teil einer Gemeinschaft überleben zu können. Anhand der Unmöglichkeit, in der neuen Umgebung individuell zu handeln, um am Leben zu bleiben, wird die These vertreten, dass man einer Gemeinschaft bedarf, innerhalb deren man seinen Beitrag für das Wohl der Anderen leisten muss und im Gegenzug Hilfe und Unterstützung bekommt. Im Laufe des Zusammenlebens entstehen viele externe und interne Konflikte. Sie sind verhängnisvoll für die Prozesse der Vergemeinschaftung und verurteilen sie oft zum Scheitern.

Es wird der Versuch unternommen, den Zustand, der nach dem Ausbruch der Seuche auf Erden herrscht, als einen Naturzustand nach der Zivilisation zu beschreiben. Mit dem Begriff des Naturzustandes haben sich viele Philosophen und Wissenschaftler aus unterschiedlichen

1 Vgl. [www.amc.com](http://www.amc.com)

2 Vgl. *The Walking Dead*: <http://deadline.com/2015/10/the-walking-dead-ratings-season-6-debut-sunday-night-fotball-amc-1201577117/>

Bereichen befasst. Er wird in der Zeit vor der Entstehung der Kultur und der uns bekannten Zivilisation angesiedelt, in den frühen Ursprüngen der menschlichen Existenz. Dadurch, dass er dem Individuum keine Freiheiten und Rechte einräumen und vor allem keine Sicherheit anbieten kann, fällt es den ProtagonistInnen, die über einen zivilisierten Hintergrund verfügen, sehr schwer, sich zu adaptieren.

Die Arbeit vertritt die folgenden drei zentralen Thesen, die zum Schluss verifiziert oder falsifiziert werden:

- Die Welt, in der sich die ProtagonistInnen in *The Walking Dead* befinden, weist mehrere Züge eines klassischen Naturzustandes auf und ist als solcher zu beschreiben;
- Die Überlebenschancen innerhalb einer Gruppe sind höher, was zu (zwangsläufigen) Prozessen der Vergemeinschaftung führt;
- Aufgrund folgender Faktoren, die ausführlich kommentiert werden, scheitert die Gruppe daran, an einem sicheren Ort auf Dauer Fuß zu fassen und ist gezwungen, immer wieder zu fliehen: Die Struktur und der narrative Rahmen der Serie, sowie die internen und externen Konflikte, mit denen die Gemeinschaften nicht imstande ist, umzugehen;

Die vorliegende Arbeit ist in elf Kapitel eingeteilt. Zunächst wird im zweiten Kapitel kurz in die Geschichte, die Entstehung der Serie und des amerikanischen Senders AMC eingeführt. Um die Zugehörigkeit von *The Walking Dead* zum Qualitätsfernsehen zu bestätigen, wird die Serie im Kontext dieses modernen Begriffs untersucht. Weil es von mehreren Merkmalen bestimmt wird, werden sie im dritten Kapitel erläutert. Anschließend wird die Innovation der Produktion vorgestellt, die die Subgenres des Zombiefilms und des postapokalyptischen Films mit der Form der Fernsehserie koppeln. Berücksichtigt werden hier noch die Staffelstruktur und die seriellen Elemente. Die Thesen werden aus zwei Perspektiven aufgestellt und entwickelt. Den Kern der philosophischen Perspektive bilden im Kapitel Fünf die Werke *Leviathan* von Thomas Hobbes und *Zwei Abhandlungen über die Regierung* von John Locke. Mithilfe dieser zwei zentralen Theorien des Staatswesens und der modernen Politik werden Einblicke in den besonderen Charakter des diegetischen Naturzustandes gewonnen, die in die darauffolgende Analyse einfließen sollen. In diesem Kapitel werden zentrale Begrifflichkeiten wie Bürgergesellschaft und Naturzustand geklärt. Kapitel Sechs wirft Licht darauf, nach welchen Regeln die Welt in *The Walking Dead* funktioniert und stellt sie als eine mediale Umsetzung des klassischen Naturzustandes dar. Kommentiert werden die zentralen Faktoren, die zu den intensiven Prozessen der Vergemeinschaftung führen. Das

siebte Kapitel setzt dieses Thema fort und kombiniert die philosophische mit der medienwissenschaftlichen Perspektive. Die Vorteile des Lebens in einer Krisengemeinschaft und die größere Überlebenschancen werden hervorgehoben. Kapitel Acht befasst sich mit den Zivilisationszonen, die ein Ergebnis der Vergemeinschaftung sind. Sie werden detaillierter beschrieben und in einer Tabelle statistisch erfasst. Das neunte Kapitel erläutert die Bedeutung des Genres bzw. der Subgenres, die die Serie prägen. Es handelt sich vor allen Dingen um die Merkmale, die der Zombiefilm und der Endzeitfilm mit sich bringen. Dem narrativen Rahmen, der sich anhand der ersten fünf Staffeln von *The Walking Dead* herausgebildet hat, widmet sich Kapitel Zehn. Dieser besteht aus vier kleineren Schritten, die die Gemeinschaft von Rick Grimes auf dem Weg zur Vergemeinschaftung gehen muss. Sie führen zum letzten elften Kapitel, dessen Ziel ist, die wichtigsten Zivilisationszonen und die Gründe für die gescheiterte Vergemeinschaftung zu analysieren. Erläutert werden sowohl die internen Konflikte zwischen den ProtagonistInnen, als auch die externen Auseinandersetzungen mit anderen Überlebenden oder mit den Zombies.

## 2. AMC und *The Walking Dead*

Der Sendebeginn des amerikanischen Fernsehsenders AMC geht auf das Jahr 1984 zurück. Die damalige Ausrichtung des Programms, dessen Akzent auf die Ausstrahlung von Hollywood-Klassikern<sup>3</sup> gesetzt war, unterscheidet sich allerdings stark von der heutigen. Charakteristisch für den Sender bis Ende der 90er-Jahre sind die Vorliebe für Klassiker im Zeitraum zwischen 1900 und 1950, sowie die komplett ausgeschlossene Werbung. Die erste Eigenproduktion des Senders und somit auch der erste Hauch der kommenden Programmänderung war die Serie *Remember WENN* (American Movie Classics, 1996-98).<sup>4</sup> Nach der Jahrtausendwende hat sich AMC für eine spürbare Umstellung des Programms und seines künftigen Konzepts entschieden. Er konzentrierte sich weniger stark auf die Filmklassiker und strahlte Filme aus einem breiteren Spektrum aus. Auch Werbeunterbrechungen wurden eingeführt. Der erste große Durchbruch ist dem Sender vor allem durch die Fernsehserien gelungen, die er für sich produzieren ließ. Als durchaus erfolgreich haben sich zuerst *Mad Men* (Lionsgate TV, 2007-15) und *Breaking Bad* (Sony Picture TV, 2008-13) erwiesen.

### 2.1. Die Entstehung der Fernsehserie

Am 31. Oktober 2010 startete in den USA<sup>5</sup> die Serie *The Walking Dead* (Circle of Confusion, Valhalla Motion Pictures, 2010-), die auf dem Comic von Robert Kirkman und Tony Moore basiert. Die Idee stammt von Frank Darabont und Kirkman, die auch als Produzenten mitverantwortlich sind. *The Walking Dead* hat unter den Fans der Comicreihe und des Zombiegenres für großes Aufsehen gesorgt und gilt aktuell als Spitzenreiter in folgenden Kategorien: Beste Fernsehserie, Postapokalyptischer Film und Zombie-Invasionsfilm.

Alle fünf Staffeln, die bisher ausgestrahlt wurden, erzielten sehr gute Einschaltquoten. Die letzte sechste Staffel, deren Start in den USA am 11. Oktober 2015 war, steht auf Platz 3 in der Kategorie „Best Season Opener“ mit 14,6 Millionen Zuschauer. 9,4 Millionen davon sind in der Zielgruppe der Erwachsenen zwischen 18 und 54 Jahren.<sup>6</sup> Was diese Zielgruppe betrifft, schneidet die sechste Staffel von *The Walking Dead* sogar besser ab als das gewöhnlich vom breitesten Publikum verfolgte Fußballliga-Event in den USA am Sonntagabend, die *Sunday night football*.

<sup>3</sup> Der damalige Name des Senders lautete American Movie Classics (AMC). Er wird zwar seit 2002 nicht mehr verwendet, aber die Abkürzung ist bis heute erhalten geblieben.

<sup>4</sup> Vgl. [https://en.wikipedia.org/wiki/AMC\\_\(TV\\_channel\)](https://en.wikipedia.org/wiki/AMC_(TV_channel))

<sup>5</sup> In den USA wurde die Pilotepisode zum ersten Mal im Rahmen des s.g. *Fearfest* auf AMC gezeigt. Während des Festes, das gewöhnlich innerhalb der letzten zehn Tage im Oktober stattfindet, werden vor allem Horrorfilme und –serien ausgestrahlt. In Deutschland war der Serienstart am 5. November 2010 auf VOX.

<sup>6</sup> Vgl. Kozma, Alicia: Leave it all behind: The Post-Apocalyptic Renunciation of Technology in *The Walking Dead*. In: Murali Balaji: Thinking Dead. What the zombie apocalypse means. Lexington Books, Plymouth, 2013. S. 141-159.

Nachdem Frank Darabont die ersten Comichefte von *The Walking Dead* für sich als Leser entdeckt hatte, war er von der Idee begeistert, das gleiche Konzept in einer Fernsehserie zu übertragen und umzusetzen. Dabei sollten nicht die wandelnden Toten im Vordergrund stehen, sondern die Menschen und die Herausforderungen, die sie ständig begleiten. Ein Gedanke, der sich für die Serie als fundamental erwiesen hat, sie auszeichnet und so beliebt bei Fans und Zuschauern macht. Für die beiden Produzenten, Darabont und Kirkman, die den Grundstein für die Serie legten, war der Anfang jedoch nicht erfolgversprechend. Die Sender, bei denen sie ihr Projekt vorgestellt hatten, waren von ihm nicht überzeugt und wollten es auch nicht finanzieren. Nach zahlreichen Absagen wurde das Projekt zeitweilig stillgelegt, bis AMC und die Produzentin Gale Anne Hurd Interesse an der Serie zeigten.

Durch die Gestalt des Zombies, die im Kino durch Filme wie *Resident Evil*<sup>7</sup> oder die *Romeros Dead-Filme*<sup>8</sup> enorm an Popularität gewann, stiegen die Erfolgchancen der Serie. Heutzutage gehört der Zombie in die Gruppe der Mainstream-Monster nicht nur im Kino und Fernsehen, sondern auch allgemein in der populären Kultur.

Dabei hat auch der hohe Bekanntheitsgrad der Comichefte eine wichtige Rolle gespielt. Anhand der bisher veröffentlichten Ausgaben konnte man die Entwicklung der Figuren und der Handlung verfolgen und über verfügte über eine hervorragende Basis für die Pilotfolge *Days gone bye*, sowie die restlichen fünf Folgen der ersten Staffel. Aus dieser Quelle konnten Kirkman und Darabont ausreichend Material, Inspiration und Ideen für die Serie schöpfen. Doch den beiden war es von Anfang an klar, dass sie keine billige Kopie des Comics kreieren wollen. Ihnen schwebte eine Serie vor, die auf den eigenen Beinen stehen und eine vom Comic unabhängige Story<sup>9</sup> besitzen sollte.

Was AMC an der Produktion einzigartig fand und in dieser Arbeit berücksichtigt wird, ist der serielle Charakter der Serie. Im Unterschied zu den oben genannten Zombiefilmen, deren Zahl in den letzten zehn Jahren stark zugenommen hat, ist *The Walking Dead* ein Kosmos für sich. Die Serie strebt es an, den Alltag der Überlebenden in der Apokalypse Folge für Folge zu schildern und immer tiefere Einblicke in ihr Leben zu geben, was essenzielle Fragen aufwirft.

<sup>7</sup> *Resident Evil* (2002 - ). Produktionsländer: Deutschland, USA, Frankreich, Kanada. Regie: Paul Anderson, Alexander Witt, Russel Mulcahy. Drehbuch: Paul Anderson. Constantin Film International, Davis Films/Impact Pictures.

<sup>8</sup> Die *Dead-Reihe* (1968-2009) von George Romero ist nicht nur für den Zombie-Horror prägend, sondern allgemein für das Horror-Genre ab dem Ende der 70er Jahre bis heute. Mit den bisher sechs Filmen der Reihe, bei denen er Regie geführt hat, aber auch für Schnitt und Buch verantwortlich gewesen ist, schafft er es, die Figur des Zombies im modernen Hollywood-Kino durchzusetzen. An seinem Beispiel orientieren sich viele Filmemacher, die in dem Genre tätig sind.

<sup>9</sup> Figuren wurden für die Serie extra neu erfunden und einige, die bereits im Comic existierten, handeln in bestimmten Momenten anders, bleiben länger oder weniger am Leben usw. Einige Charaktere wie z.B. Beth existieren nur in der Serie. So bleibt der Überraschungseffekt erhalten.

## 2.2. Die Showrunner

Als Produzent, Autor und Showrunner der ersten Staffel agierte Frank Darabont<sup>10</sup>, der als Erster die Filmrechte von Kirkman erworben hatte. Darabont, der ein amerikanischer Regisseur ungarischer Herkunft ist, war bereits durch seine Arbeit an *The Shawshank Redemption*<sup>11</sup> und *The Green Mile*<sup>12</sup> bekannt. Die zwei Produktionen sind Literaturverfilmungen von Werken von Stephen King, die somit auch dem Horrorgenre zuzuordnen sind. Obwohl Darabont als Vater der Serie gilt, wird er vom AMC im Juli 2011 entlassen, da seine Budgetvorstellungen von *The Walking Dead* stark von diesen des Senders abweichen. Im Interview mit TV Guide<sup>13</sup> begründet er seine Trennung von der Serie folgendermaßen:

I don't understand the thinking behind, "Oh, this is the most successful show in the history of basic cable. Let's gut the budgets now." I never did understand that and I think they got tired of hearing me complain about it.

Nachdem Darabont entlassen wurde, gab es andere Showrunner, die ihre Spuren bei der Serie hinterlassen haben. Ab der zweiten Staffel übernahm Glen Mazzara die Serie und ab Staffel Vier - Scott Gimple. Beide waren davor Autoren in *The Walking Dead* und haben das Drehbuch für mehrere Folgen geschrieben, so dass ihnen die Atmosphäre der Serie bereits bekannt war.

<sup>10</sup> Der Autor der Comicreihe hatte mehrere Angebote für die Verfilmungsrechte bekommen, doch die meisten aufgrund des zu großen ideellen Unterschieds bei der Umsetzung abgelehnt. Was seine Aufgaben bei der Fernsehserie von AMC betrifft, ist er als Produzent und Chefautor an der Entwicklung aktiv.

<sup>11</sup> *The Shawshank Redemption*. Deutscher Titel: *Die Verurteilten*. Regie: Frank Darabont. Drehbuch: Stephen King, Frank Darabont. Castle Rock Entertainment, USA, 1994.

<sup>12</sup> *The green mile*. Regie und Drehbuch: Frank Darabont. Castle Rock Entertainment, Warner Bros., USA, 1999.

<sup>13</sup> Frank Darabont im Gespräch mit TV Guide: Exclusive: *Frank Darabont on His New TNT Show and Leaving The Walking Dead*: <http://www.tvguide.com/news/frank-darabont-interview-1042003/>